

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementsspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditeten
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gesetzte Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächsten Tag.

Jg. 276.

Hirschberg, Dienstag, den 25. November 1890.

11. Jahrg.

Der Tod des letzten Oraniers.

König Wilhelm III. von Holland, der seit Jahr und Tag fröhle Herrscher, dessen Geist schon seit geheimer Zeit erloschen war, so daß für ihn die Regentschaft seiner Gemahlin eintreten mußte, ist am Sonntag Vormittag entschlafen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Mit ihm erlischt das Haus Oranien, welches den Niederlanden seit ihrer unter dem großen Oranier Wilhelm von Nassau begonnenen Loslösung von Spanien eine bedeutende Zahl ausgezeichneter Regenten, Staatsmänner und Feldherren gegeben hat, im Mannesstamm, und die kleine Tochter des Königs steigt unter dem Namen „Königin Wilhelmine der Niederlande“ auf den Thron. Ihre Mutter, die Königin Emma, eine geborene Prinzessin von Waldeck, behält selbstverständlich Regentschaft und Vormundschaft für die jugendliche Königin bis zu deren mit 18 Jahren beginnender Großjährigkeit. Eine politische Bedeutung hat der Thronwechsel heute nicht. Er war seit Monaten vorauszusehen, der König hatte bereits nicht mehr tatsächlich regiert und alle erforderlichen Bestimmungen waren schon seit Jahren im Wege der Gesetzgebung genau geregelt. Irgend welcher Wechsel in der holländischen Politik ist mithin nicht zu erwarten. Der verstorbene König war bekanntlich aber auch Großherzog von Luxemburg. Dort besteigt den Thron der bisherige Regent, Herzog Adolph von Nassau, der von nun an als Großherzog Adolph von Luxemburg wieder in die Reihe der regierenden Fürsten eintritt. Das kleine Luxemburg ist neutrales Land; es ist nicht ausgeschlossen, daß es später einmal dem Deutschen Reiche beitritt, aber so bald geschieht das sicher nicht, und es ist auch kein Grund für irgend welche Uebereilung vorhanden. Der Großherzog Adolph hat es schon als Regent verstanden, die Zuneigung der Luxemburger zu gewinnen. Auch dort wird also das Verhältnis sich recht günstig gestalten.

König Wilhelm III. der Niederlande war geboren am 19. Februar 1817 und folgte seinem Vater Wilhelm II. am 17. März 1849 in der Regierung. Er war in erster Ehe vermählt mit der Prinzessin Sophie von Württemberg, die im Jahre 1877 starb. Aus dieser Ehe entstamten zwei Söhne, von welchen der eine geisteschwach war und diesem Leiden erlag, der zweite, der unter dem Spitznamen „Prinz Citron“ bekannte Prinz Alexander, in Paris ein so ausschweifendes Leben führte, daß er denselben schließlich zum Opfer fiel. In zweiter Ehe heirathete König Wilhelm III. die Prinzessin Emma von Waldeck, aus welcher Ehe die jetzige zehnjährige Königin Wilhelmine hervorgegangen ist. Ein jüngerer Bruder des Königs, Prinz Heinrich der Niederlande, der mit der Prinzessin Louise von Preußen verheirathet war, starb ohne Hinterlassung von Leibeserben. König Wilhelm III. mache am meisten von sich reden 1867, als die Luxemburger Frage viele einen Krieg befürchten ließ. Er wollte das Großherzogthum an Napoleon III. verkaufen; in Folge entchiedenen Widerspruchs Preußens unterblieb aber der Verkauf, die Festung Luxemburg wurde geschleift, das Land für neutral erklärt. In den inneren holländischen Angelegenheiten ließ der König sein Ministerium regieren. Bei Amtseinführung seiner Regierung war er sehr reformlustig gewesen, aber die schwere

Krankheit, welche schon Jahre lang ihn gequält, nötigte ihm mehr Zurückhaltung auf. Der König war persönlich ein recht liebenswürdiger Mann, achtete aber mit peinlicher Sorgfalt darauf, daß keins seiner Rechte angetastet wurde. Bekannt ist ja, wie er nach der vorjährigen Regentschaft des Herzogs von Nassau in Luxemburg diesen mit einem sehr frostigen Schreiben abspeiste.

Die Königin Emma blieb bei ihrem Gemahl bis zum letzten Augenblick, die kleine Königin Wilhelmine küßte ihren Vater und wurde bei Eintritt des Todeskampfes entfernt. Eine Proclamation an die Bevölkerung giebt dieser von dem Ereignisse Kunde und gedenkt der blühenden Entwicklung, welche Holland unter dem verstorbenen König genommen. In den Städten zeigen sich zahlreiche Zeichen der Trauer. Die Beisetzung in der holländischen Königsgruft wird voraussichtlich Ende der Woche erfolgen. Der Herzog von Nassau richtet als nunmehriger Großherzog ebenfalls eine Proclamation an seine Landeskinder und erklärt mit kurzen Worten, nachdem er seiner Beitrübnis über das Hinscheiden des Königs Ausdruck gegeben, seinen Regierungsantritt. Er wird voraussichtlich den Leichenfeierlichkeiten im Haag beiwohnen. Als direkte Todesursache geben die Aerzte Entkräftung an. Das Grundleiden des Königs war eine Rückenmarkskrankheit.

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 24. November. Der Kaiser und die Kaiserin sind nach Beschuß der Vermählungsfeierlichkeiten im Berliner Schloß wieder nach dem Neuen Palais in Potsdam übergesiedelt, wo die Majestäten im Hinblick auf die Kaiserin sehr zurückgezogen leben. Der Kaiser hatte dort eine längere Conferenz mit dem Reichskanzler von Caprivi. Am Sonntag besuchte das Kaiserpaar die Kirche und unternahm am Nachmittage eine längere Ausfahrt.

Als Vertreter des deutschen Kaisers wird wahrscheinlich der Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, dessen Mutter eine niederländische Prinzessin war, den Begräbnis-Feierlichkeiten in Holland beiwohnen.

Der Prinz und die Prinzessin Adolph von Schaumburg-Lippe haben am Sonntag Nachmittag ihren feierlichen Einzug in der Hauptstadt Bückeburg gehalten. Behörden, Vereine, Schulen u. waren beim Empfange zugegen. Nach der Ankunft im fürstlichen Schloß fand dort eine große Tafel statt.

Die Sammlungen für das Bismarck-Denkmal in Berlin haben bisher die Summe von 866 209 Mk. 15 Pf. ergeben. Das Comitée wünscht eine Million Mark zusammenzubringen.

Der deutsche Reichsanzeiger publicirt die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens an Professor Koch. Der Kaiser hat die Decoration dem Gelehrten selbst überreicht, nachdem er sich einen ausführlichen Vortrag über dessen neues Heilmittel halten lassen.

Der Bundesrat hat, wie schon berichtet worden, der Verordnung wegen Inkraftsetzung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes seine

Zustimmung ertheilt. Die Veröffentlichung der Verordnung steht unmittelbar bevor und ist damit jeder Zweifel an dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 1891 beseitigt. Versicherungspflichtig sind außer Gewerbegehilfen, Dienstboten u. auch solche Personen, welche bei einzelnen Leuten tageweis arbeiten, wie Schneiderinnen, Waschfrauen u. In diesen Fällen hat derjenige die wöchentliche Versicherungsgebühr zu entrichten, bei welchem zuerst in der Woche gearbeitet wird. Versicherungspflichtig sind ferner die Lohnschreiber der Rechtsanwälte, Privatschreiber von Beamten, die Canzlei-Hilfskräfte der Behörden, soweit sie nicht als pensionsberechtigte Beamten angestellt sind.

Professor Koch über seine eigene Entdeckung. Die „Times“ veröffentlicht einen Bericht über die Unterhaltung eines englischen Arztes mit Professor Koch, im Verlaufe welcher Letzterer die bisherigen Ergebnisse seines Heilverfahrens zusammenfaßte. Er sagte: „Bezüglich der Wirkung des Mittels auf Lungenschwindsucht stehen wir, wie folgt: „Ich habe zwanzig Patienten, welche ich persönlich behandelt, und welche die Stadien der Krankheit stufenweise darstellen. Bei 15 derselben sind die Bazillen aus dem Auswurf gänzlich verschwunden. Allgemeines Aussehen und Stimmung der Kranken haben sich gebessert. In den übrigen fünf Fällen ist leider nicht das mindeste Anzeichen vorhanden, daß der Verlauf der Krankheit aufgeholt worden ist. Dies sind Fälle, in welchen ich bereits große Kavernen in den Lungen vorgefunden hatte. Husten und Röcheln in der Kehle sind fast unvermindert, die Anzahl der Bazillen im Auswurf ist gleich geblieben, während alle diese Symptome in den anderen Fällen verschwanden. Natürlich kann noch nichts als endgültig betrachtet werden, da meine erste Injection an menschlichen Wesen erst vor siebzig Tagen erfolgte. Ich hoffe gute Ergebnisse in allen Fällen, wo die vitalen Organe noch intakt sind.“

Fünfzehn Deutsche in Lamu widmen dem ermordeten Colonisten Küngel und seinen acht Unglücksgenossen einen Nachruf, in welchem es heißt: „Sie fielen den letzten politischen Umwandlungen zum Opfer. Als Pioniere für die deutschen Interessen hier thätig, war es ihnen bald gelungen, durch Fleiß und Thatkraft sich die Achtung und Freundschaft ihrer Mitarbeiter zu erwerben. Ihr Tod ist für Alle, welche sie hier kennen zu lernen und bei ihrer Thätigkeit zu beobachten Gelegenheit hatten, ein großer Verlust, der speciell im Interesse der deutschen Sache schwer zu bellen ist. Küngel, dem Leiter des Unternehmens, sowie seinen treuen Begleitern werden wir Alle stets ein ehrendes Andenken bewahren.“

Der Nord. Allg. Ztg. zu folge haben die deutsche und die französische Regierung sich so eben durch ein vertragsmäßiges Abkommen dahin geeinigt, daß Deutschland das französische Protectorat über Madagaskar, Frankreich dagegen die deutsche Oberhoheit über den vom Sultan von Zanzibar an Deutschland abgetretenen Gebietsteil des Sultanats anerkannt. Die bezüglichen Verhandlungen sind durch die französische Botschaft in Berlin geführt und soeben zum Abschluß gebracht worden.

Afrika. Der bekannte indische Großkauf-

mann Sewa Hadji in Zanzibar ist deutscherseits beauftragt, 7000 Träger für eine große Expedition Wissmanns nach den Seen aufzubieten. Seine Agenten sind zur Anwerbung bereits in das Innere abgegangen. — Bei der vomstellvertretenden Reichskommissar Dr. Schmidt in den ersten Tagen des October unternommenen Expedition in das Hinterland der Küstenstädte Lindi und Mikindani wurden am 9. October 20 Träger, die sich, um Lebensmittel zu kaufen, von der Lagerstätte der Schutztruppe entfernt hatten, von Javas-Leuten abgesangen. Als ein Chef Schmidt II. die Verfolgung der Räuber unternahm, fand er heftigen Widerstand; zwei Soldaten der Schutztruppe wurden erschossen, Schmidt erhielt einen Schuß durch die linke Brustseite, der auch den linken Arm streifte, aber ungefährlich war. Bei der ungünstigen Terrainlage und dem Mangel an Wasser konnte eine thatkräftige Verfolgung des Gegners nicht eintreten. — Emin Pascha ist nach dem Gelingen seiner Expedition auf dem Rückwege zur Küste.

— Aus Zanzibar kommt folgendes Telegramm über einen Justizact in Deutsch-Ostafrika: Die beiden Mörder der während des Aufstandes in Kilwa ums Leben gekommenen Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft Krieger und Hessel sind jetzt ermittelt und hingerichtet worden.

— Aus Krakau wird berichtet: Bei der Ge-niedirection sind wichtige Festungspläne entwendet worden. Ein des Diebstahls verdächtiger Schreiber wurde verhaftet.

— Der französische Minister des Innern hat die Aufführung einer Cirkuspantomime in Nizza, die eine Episode aus dem letzten Kriege darstellt und bei welcher eine deutsche Fahne herabgerissen wird, verboten. — Der Mörder des russischen Generals Seliverstoff ist noch immer nicht ergreifen, obgleich die französische Polizei ihren ganzen Scharf-sinn aufbietet. Von russischer Seite wird entschieden bestritten, daß ein nihilistennord vorliegt, man läßt vielmehr durchblicken, daß der wahre Grund eine recht schmußige Geschichte ist, eine so peinliche, daß man es gar nicht ungern sehen würde, wenn der Mörder entwiche, damit alle unliebsamen Ent-hüllungen vor Gericht vermieden würden. Verschiedene russische Unterthanen, die als Nihilisten gelten, sind aus Frankreich ausgewiesen. — Die französische Re-gierung veranstaltet im Januar eine neue Anleihe im Betrage von 700 Millionen Frs.

— **Preußisches Abgeordnetenhaus.** Sonnabendsgung. Die Steuerdebatte wird fortgelegt. Abg. Richter-Daggen (freil.) verbreitete sich in mehrstündiger Rede über die ganze Reformgegebung und kam in derselben einen einheitlichen Finanzplan nicht erblicken. Nur zwei Gedanken seien darin klar: der Staat darf unter keinen Umständen einen Ausfall erleiden und die Steuerzahler sollen in jedem Fall mehr bluten, wenn nicht für den Staat, so doch für die Gemeinden. Redner besprach die Finanzlage in Preußen und im Reiche, wies auf die Zunahme der Steuern für das Reich hin, welche durch die Unfalls- und Invalidenversicherung in das Riesenhohe wachsen. Die Ueber-schüsse, welche die gegenwärtigen Steuergesetze geben sollten, könnten doch nicht als eine Entlastung eingestellt werden. Redner bemängelte den Entwurf über die Einkommensteuer, die doch wenigstens die Grundlage zu der künftigen Communalsteuer entfalten müßte. Die Declarationspflicht, der gleiche Tarif für jedes Einkommen seien eine schreiende Ungerechtigkeit. Ebenso seien die Nebensteinen ungerecht in der Beratung und Er-hebung und bedeuten einen Vorzug des Ostens vor dem Westen, was ganz besonders in der Schulvorlage zum Ausdruck käme. Nachdem Redner eine längere Kritik der Einzelbestimmungen gehalten hat, geht er auf die indirekten Steuern ein und erklärt, bevor nicht die so sehr nothwendige Verbilligung der wichtigsten Lebensmittel eingetreten sei, bewillige die freisinnige Partei keine neuen Abgaben. Finanzminister Miguel antwortete, er habe vorausgesehen, daß der Vorredner an den Reformen sein gutes Haar lassen würde. Das habe schon die Haltung der freisinnigen Zeitung gezeigt. Aber weder diese noch Herr Richter hätten etwas Besseres vorgeschlagen. Redner erörterte nochmals eingehend die Vorlagen und bemerkte zum Schlus, er sei sich der Zielle der Reform wohl bewußt gewesen. Einmal habe die Reform begonnen werden müssen. Herr Richter etwas recht zu machen, sei freilich schwer, fast unmöglich. Der Minister verwahrte sich dagegen, daß er in seinen Gesetzen irgend Bedenken habe bevorzugen wollen, er treibe keine Parteipolitik, sondern vertrete nur die allgemeinen Interessen. Die Staatsregierung habe nach einer langen Stockung die Politik der Reformen in magischer Weise begonnen in der Hoffnung auf die Mitwirkung aller vernünftiger Männer. Es sei von der Überzeugung durchdrungen, daß diese Reform berechtigten Beschwerden abhelfe, und die Kraft des Staates Preußen und der Monarchie stärke. Diese Hoffnung habe er; hätte er sie nicht, würde er nicht an dieser Stelle stehen. (Lebhafte Bei all im Centrum, bei den Nationalliberalen und Konservativen.) Auf Antrag des Abg. von Cynern wurde die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 24. November 1890.

* [Conservativer Bürgerverein.] Morgen, Dienstag, findet eine Extra-Sitzung statt. Auf der Tagesordnung der selben steht ein hochinteressanter Vortrag über die Berliner Feuerwehr, welcher durch geschickt ausgeführte Zeichnungen erläutert werden wird. Wir machen die Mitglieder, welche Gäste einführen können, speziell darauf aufmerksam.

* [Todtentfest.] Der gestrige Sonntag, der dem Gedächtniß unserer heuren Todten geweiht war, war in Folge des herrschenden ungünstigen Wetters nicht dazu angehan, die Kirchhöfe zu besuchen. Aber dessen ungeachtet pilgerten doch zahlreiche Personen mit Kränzen nach dem Friedhofe an der Gnadenkirche oder hinaus nach dem Communalkirchhofe, um die Gräber ihrer Lieben zu schmücken und eine Zeit lang in stillem Gebet an der Ruhestätte derselben zu verweilen.

* [Der Evangelische Männer- und Junglings-Verein] feierte gestern Abend unter recht zahlreicher Beihilfung seiner Mitglieder und deren Angehörigen das Todtentfest als Familienabend. Die Feier wurde mit dem Gesang des Chorals: „Christus, der ist mein Leben“ eingeleitet, worauf Herr Pastor Lauterbach unter zu Grundelegung der Bibelworte „Wir wollen Euch aber liebe Brüder“ (1. Brief Pauli an die Thessalonicher Kap. 4, Vers 13—18) einen ergreifenden Vortrag hielt. Zum Schlus gedachte Redner in ehrender Weise der im Laufe des verflossenen Kirchenjahres verstorbenen Mitglieder des Vereins. Nach dem Vortrag mehrerer auf den Tag bezugnehmender Gedichte wurden drei neue Mitglieder in üblicher Weise in den Verein aufgenommen. Es wurde beschlossen, im Laufe der ersten Woche des December einen größeren Familienabend abzuhalten und wurde mit den Vorbereitungen hierzu das Vergnügungskomité beauftragt. Mit dem Gesang des Liedes „Harre, meine Seele“ wurde der schöne Vereinsabend geschlossen.

- [Öffentliche Vorstellung.] Donnerstag, den 27. November und Sonntag, den 30. November finden im Concerthause die öffentlichen Theaterabende des Turnvereins „Vorwärts“ statt. Wie beliebt die Vorstellungen des genannten Vereins sind, zeigt sich auch diesmal wieder durch die rege Billet-nachfrage in der Verkaufsstelle bei Herrn Kaufmann R. Weidner, Bahnhofstraße. Die Aufführung des „Moltke-Festspiels“, „Der alten Deutschen“ &c. ist gut vorbereitet und geht mit glänzender Ausstattung in Scene; sie verdient somit die große Beachtung, welche bereits hiesige und auswärtige Herrschaften derselben durch Billettbestellung schenken. Es finden auch diesmal bestimmt nur erwähnte zwei Aufführungen statt; andere Mittheilungen, welche von fünf und mehr Aufführungen fabeln, sind müßige Erfindungen.

* [Das 2. Sinfonie-Concert] der durch hiesige musikalische Kräfte verstärkten Jäger-Capelle findet am Donnerstag, den 11. December im „Concerthause“ statt. Das Programm bringt uns unter andern gewählten Compositionen Beethoven's ebenso wirkungsvoll instrumentirte wie melodisch-frische B-dur-Sinfonie. Eine erhöhte Anziehungs-kraft dürfte das Concert durch die Mitwirkung des Herrn Director Voigt, des hiesigen Meisters auf dem Violoncello, ausüben, welcher ein Cello-Concert von Goltermann zu Gehör bringen wird. In Abetracht des zu erwartenden selten schönen Kunstgenusses wollen wir nicht unterlassen, die Musikfreunde schon heute auf das Concert aufmerksam zu machen.

* [Grünfeld-Concert.] Ein Paar vornehme Brüder im edelsten Sinne des Wortes werden unserm musikliebenden Publikum demnächst einen Besuch abstatthen, die Herren Brüder Alfred und Heinrich Grünfeld. Die Namen beider Künstler haben einen guten Klang; die überschwenglichen Berichte über die von dem ersten erzielten Triumphe in Wien, Berlin, Leipzig, Dresden &c. haben uns überzeugt, daß dieser eminente Künstler in der allerersten Reihe aller Klaviervirtuosen der Gegenwart steht. Die ihm verliehenen Prädicate eines königl. kaiserlich österreichischen Kammervirtuosen und eines königl. preußischen Hofpianisten sind die schlagentstarken Beweise für diese Thatsache. Herr Heinrich Grünfeld hat durch sein seelenvolles Spiel und durch die meisterhafte Behandlung seines Instrumentes (Violoncello) sich überall die Herzen seiner Zuhörer

gewonnen. Das Concert findet am 3. December im „Concerthause“ statt.

W. [Riesengebirgsverein.] In der am 21. d. Ms. unter dem Vorsitz des Herrn Apotheker Hiel abgehaltenen Sitzung des Hauptvorstandes des Riesengebirgs-Vereins gedachte der Herr Voigt zunächst der schweren Verluste, welche der Gesamtverein wie der Hauptvorstand durch den Tod seines früheren hochverdienten Vorsitzenden, des Herrn Bürgermeister Bassenge, sowie durch den des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Correspondenten Donat in Bitterfeld, erlitten hat. Den Vereinsmitgliedern soll das Ableben beider Herren durch das Vereinsorgan bekannt gemacht werden. Vor den weiteren Verhandlungen ist Nachstehendes hervorzuheben: die für den 19. October geplante Zusammentunft der Hauptvorstände des diesseitigen und des österreichischen R.-G.-V. war vom 19. auf den 26. October verschoben worden. Durch das auf der Südseite des Gebirges herrschende Unwetter waren die österreichischen Vereinsgenossen am Erscheinen verhindert gewesen und soll für den laufenden Winter die Zusammentunft ausgegeben werden. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden wird vorläufig Liebau als Ort der geplanten Versammlung der Hauptvorstände, die für den März 1. Is. in Aussicht genommen ist, gewählt. Es erfolgte weiter die erfreuliche Mitteilung, daß die aus dem Hauptverein ausgeschiedene Ortsgruppe Dresden sich vom Vereine wieder ange schlossen hat. Die Ortsgruppe zählt 3. 22 Mitglieder und hat Herrn Rentier Krause zum Vorsitzenden gewählt. Auf den Antrag auf Anlage weiterer Telegraphen-Verbindungen mit dem Kamme ist seitens der Behörde eine abglückige Antwort erfolgt, da Anlage und Instandhaltung große Kosten verursachen würden und auf einen annähernden Ertrag nicht zu rechnen sei. Nach einem Schreiben aus Breslau hat die Sammlung für einen auf der österreichischen Seite des Gebirges überfallenen und schwer verletzten Touristen 568,70 M. ergeben, so daß mit den andererseits schon darüber eingelaufenen Beträgen eine Unterstützungssumme von 907 M. vorliegt.

* [Schul-Ausfall.] Wegen der allgemeinen Volkszählung am 1. December hat zufolge besonderer Anordnung des Unterrichtsministers der Unterricht an diesem Tage in sämtlichen Schulen auszufallen.

* [Haus-Collecte.] Der Oberpräsident von Schlesien hat dem Baterländischen Frauen-Zweig-Verein zu Lähn die Genehmigung erteilt, zum Besten des Vereins eine Haus-Collecte bei den be mittelteren Haushaltungen der Kreise Hirschberg, Schönau, Hoyerswerda, Löwenberg, Bolkenhain, Sagan, Liegnitz (Stadt), Rothenburg, Görlitz (Stadt und Land) abzuhalten.

* [Diphtheritis.] Dieser entsetzlichen Krankheit, welche allenthalben ihre Opfer fordert und die auch in letzter Zeit in unserer Umgebung wieder bedauerliche Lücken gerissen, steht die ärztliche Kunst noch fast machtlos gegenüber. Da kann es nicht ausbleiben, daß von Zeit zu Zeit Rezepte von sog. Wunderdoctoren, d. h. Laien, auftauchen, die aber, wie die Erfahrung vielfach gelehrt, mit größter Vorsicht aufzunehmen sind. So geht auch jetzt wieder die Kunde von einer Wunderkur eines Bauergutsbesitzers Rieger zu Goglau, Kr. Schweidnitz, durch die Presse, welcher mit einer — Salbe äußerlich die böse Diphtheritis unschädlich machen will. Wir können uns ein Urtheil über dieses Heilmittel nicht erlauben, fühlen uns aber dadurch und mit Rücksicht auf den bösartigen Charakter der Krankheit veranlaßt, auf einen Arzt in unserer nächstn. Nähe aufmerksam zu machen, welcher mit seiner Heilmethode gerade in jüngster Zeit, wie uns von glaubwürdigster betheiligter Seite versichert wird, zahlreiche Heilerfolge aufzuweisen hat. Dieser Arzt ist Herr Oberstabsarzt a. D. Ertelt in Arnstadt. Wenn genannter Herr in Folge seines Alters auch die beschauliche Zurückgezogenheit liebt, so wird er es uns gewiß nicht verdenken, wenn wir im öffentlichen Interesse auf sein erprobtes Heilverfahren aufmerksam machen, damit dasselbe event. weitereren Kreisen zugänglich gemacht wird.

* [Versicherungsmarken.] Der Staatssecretär des Reichspostamts hat zugelassen, daß die Landbriefträger mit einem den Betrag von 5 M. nicht übersteigenden eisernen Bestande von Beitragssmarken zur Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt und zwar von der in ihrem Bestellbezirk gangbarsten Sorte ausgestattet werden.

* [Preßprozeß.] Wegen Beleidigung durch die Presse hatten sich dieser Tage der Redacteur des „Deutschen Reichblatts“, Johann Barth und der Redacteur der „Berliner Morgen-Zeitung“, Julius Müller, vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I. zu Berlin zu verantworten. Der erstgenannte Angeklagte hatte in seinem Blatte ein Erkenntniß der Hirschberger Strafkammer wegen Körperverlehung einem Urtheil des Dortmunder Gerichts gegenübergestellt und eine Kritik daran geknüpft, durch welche die Mitglieder der Strafkammer zu Hirschberg sich beleidigt fühlten. Durch weiter hieran geknüpfte Ausführungen erblickte die Anklagebehörde eine Beleidigung der Beamten der Gefangenenanstalt zu Rummelsburg, Namens derer

Dienstag, den 25. November 1890.

DIE KATARRHE

der Lunge, des Kehlkopfs, des Rachens und der Nase (Schnupfen)

können nur geheilt werden, wenn die Ursache der Erkrankung, die Entzündung der Schleimhaut, beseitigt wird. Das einzige Mittel, welches auf den Entzündungsvorgang einwirkt, die Riechhaut herabsetzt, Chinin und nur in her Reaktion.

145 —
geschildertes Bild, gleichwie man mich selbst noch jetzt täglich erreicht und befindet? Auch bei der Bemächtigung meines Bildes soll Raymond einem derartigen Gehirnmissfolgen Eindruck folgen lassen? Über hat er es aus wildem daß, aus Wahnsinn oder Eifersucht?"

Eifelle hielt plötzlich inne. Das letzte Wort, welches ihren Lippen entfloß, überging ihr Antlitz neuerdings mit dunkler Röthe, die aber gleich wieder der gewohnten Blässe wich.

"Benois war nicht weniger verwirrt als sie. "Aus Eifersucht?" nahm Eifelle von Neuem auf. "Und weshalb hätte er eifersüchtig sein sollen und auf wen? Bis dahin hatte ich außer den Bekannten der Familie Polreich Niemanden gesehen und das waren auch nur Bekannte für die Ferienzeit, welche die Eltern sorgfam für ihre Tochter auszusuchen, und die feineren Eindrücke auf die Phantasie der Benevolenten auszuüben . . . Und bin ich etwa in unserem gesellschaftlichen Leben einem Manne begegnet, der in mit irgendwelches Interesse zu erringen vermocht hätte? Sie wissen ja, welcher Zeitung die heimtückischen Tächter folgen müssen. Man bringt sie nur mit solchen Männern in Verkehr, die eventuell auch als Freier in Betracht kommen können . . . Und unter allen Männern, mit denen ich in Verbindung kam, war Raymond der einzige, der keine Liebe für ihn, sondern bedauerte ihn bloß . . .

Eifelle schaute auf, sah sie mit dem Blick zu sich. "Ich sagte, daß ich sterben werde?" fragte sie sehr reinen, doch schwachen, dünnen Tonos. "Hörte mich an, Eifelle!" "Hörte mich an!" wiederholte die Sterbende ungeduldig, "ich habe Dir alles gegeben, was ich selbst besessen . . . Freunde aber kann ich Dir nicht geben . . . Ich habe selbst keine mehr. Du bist allein, dessen umgebracht, aber lasst und unterschreuden sein. Ich bin überzeugt davon . . . Du bist eine echte Bertolles gleich mir . . ."

Eifelle legte die Hand auf die Stirne ihrer Nichte. Der Drud der Hand bog das schöne Antlitz zurück, welches folge Erregung aufbärlte. Die schwärzen Augen der Sterbenden verloren sich in die schwärzen Augen der jungen Frau, die von Thränen verdunstet waren. Es sahen, als wollte die alte Frau die Seele ihrer Nichte mit diesem langen Blick erforschen, welchen bloß ein gänzlich vorwurfsvolles Gewissen auszuhalten vermochte.

"So war auch ich," sprach die Sterbende, die bereits zu

148 —
Ihr auf die Knie niederließ; „sehen Sie, daß ich hier bin, hören Sie, daß ich spreche?“ Die Bruste machte eine schwache Bewegung. Eifelle erhob sich und floß ihr mit einem Löffel etwas flüssige Brotpaste ein. Darauf schüttete sie nach dem Arzt und kehrte dann zu der Kranken zurück.

Diese tompte zwar noch nicht sprechen, atmete aber bereits ruhiger. Ihr Auge drückte klare Vernunft und volle Zärtlichkeit aus. Zufrieden, ohne zu überlegen, was sie hat, eilte Eifelle zum Schreibtisch hin, um Benois drei Worte zu schreiben:

"Kommen Sie sofort!"

Eine unterdrückt und schüttete das Blatt sofort weg. Der Arzt war ebenfalls zur Eifelle und gab nur wenig Hoffnung; die Lampe war dem Gräßlichen nahe, daß Del erschöpft. Der Tod wird nicht schmerzlich sein, kann aber jeden Augenblick eintreten.

Eifelle, nachdem sie den Arzt hinausbegleitet, ins Zimmer zurückkehrte, wünschte Frau v. Montclar sie mit dem Blatte zu sich. "Ich sage, daß ich sterben werde?" fragte sie sehr reinen, doch schwachen, dünnen Tonos. "Hörte mich an, Eifelle!"

"Ich schaue Eie an, thure Eone, strengen Eie sich nicht umius mit dem Sprechen an!" bat Eifelle.

"Hörte mich an!" wiederholte die Sterbende ungeduldig, "ich habe Dir alles gegeben, was ich selbst besessen . . . Ich habe selbst keine mehr. Aber kann ich Dir nicht geben . . . Ich habe selbst und unterschreuden sein. Ich bin überzeugt davon . . . Du bist eine echte Bertolles gleich mir . . ."

Eifelle legte die Hand auf die Stirne ihrer Nichte. Der Drud der Hand bog das schöne Antlitz zurück, welches folge Erregung aufbärlte. Die schwärzen Augen der Sterbenden verloren sich in die schwärzen Augen der jungen Frau, die von Thränen verdunstet waren. Es sahen, als wollte die alte Frau die Seele ihrer Nichte mit diesem langen Blick erforschen, welchen bloß ein gänzlich vorwurfsvolles Gewissen auszuhalten vermochte.

"So war auch ich," sprach die Sterbende, die bereits zu

Dr. d. s. Krause,
prakt. Bahnnarzt.
Atelier für künstl. Bähne
und Plomben.

1000 Paar Filzschuhe u. Pantoffeln, Röcken, Jacken, Wollwesten, Hosen, Hemden, Kopftüchern, Shawltüchern, Schürzen, Galanteriewaren, Schirmen und 1000 verschiedene andere Artikel. Laden Gasthof 3 Kronen.

Um Liebhabern einer feinen, milden Cigarre Gelegenheit zu geben, sich einen ganz vorzüglichen Genuss zu bereiten, habe auf vielfachen Wunsch diese sechste „Varina-Cigarre“ hergestellt, die jedes ähnliche, bisher im Handel gewesene Fabrikat bei Weitem übertrifft und der Gesundheit in keiner Beziehung schadet. Der Inhalt derselben besteht aus den feinsten Varina-Tabaken, welche bekanntlich den allergeringsten Nicotingehalt aufweisen. — Probebeutel Mk. 6,50 fr. g. Nachn. od. vorh. Einsendung des Betrages. Th. Rathmann, Cig.-Fabr. Weissensee b. Berlin.

In Folge geringer Geschäftskosten

bin ich in der Lage
die Wollhemden,
Hosen u. Jacken,
Nor mal - Hemden,
Jagdwesten,
Socken, Strümpfe u.
Handschuhe,
gestrich und gewalt, wollene und seiden,
Hals tücher sc. sc.
billiger als jede Concurrenz zu verkauf
Ferner empfehl:

= Winter-Wolle =

keine harte, krasse, sondern schöne,
weiche Ware, Polypfund nur 2,80
Mk., reeller Werth 3,50.

E. Bial,

52, Kornstraße 52.
Billigste Bezugsquelle für Händler.

Wohnungen, 6, 4 und 2 Zimmer mit
Garten und Nebengelaß,
sofort o. später z. verm. Schönstraße 22.

spert
Werel
dorf
Varm
runn.

Schnitt
Kra gen,
billig
Partie
und
str. 54.

ern,
se,
an's
gften
til,
o.

Pianinos

neueste Construct, kreuz-
saitig, in Eisenrahm,
vorzügl. Ton, 10 Jahre Garantie, vers. von

125 Thlr. an fr., zur Probe d. Fabr.

J. Schmey, Berlin S., Ritterstr. 117.

Theilzahl. gest. Preislist. gratis.

Bureau für
Patent-Angelegenheiten

G. BRANDT, Berlin SW., Kochstr. 4.

Technischer Leiter J. Brandt,

Civil-Ingenieur, seit 1878 in Patentsach-

thätig.

Berichte und Recherchen über Patent-

Anmeldungen.

Dringende Bitte für das arme

Rettungshaus und Blödenanstalt

in Schreiberhau.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest bringen wir unsere Anstalt, die im Jahre 1890 wieder über 200, zumeist ganz arme Pfleglinge aus Stadt und Kreis Hirschberg mit großen Opfern erzogen und verpflegt hat, allen barmerzigen Wohlstättern in freundliche Erinnerung und bitten um Opfer an Geld, Kleidungsstücke und Lebensmittel, damit auch mit unserer großen Pfleglingshaushalt ein fröhlich fest gefeiert werden kann. Gott lohne es jedem!

Herrn, Staatsanwalt, Hirschberg, Biegelstraße.

Krug, P. Gubersdorf, Lang P., Voigtsdorf,

Nitschdorf, P., Rebnitz, Bitter, P. emer.

und Inspector Gerhardt, Schreiberhau i. R.

mann Sewa Hadji in Zanzibar ist deutscherseits beauftragt, 7000 Träger für eine große Expedition Wissmanns nach den Seen aufzubieten. Seine Agenten sind zur Anwerbung bereits in das Innere abgegangen. — Bei der vom stellvertretenden Reichskommissar Dr. Schmidt in den ersten Tagen des October unternommenen Expedition in das Hinterland der Küstenstädte Lindi und Mikindani wurden am 9. October 20 Träger, die sich, um Lebensmittel zu kaufen, von der Lagerstätte der Schutztruppe entfernt hatten, von Javas-Leuten abgesangen. Als ein Chef Schmidt II. die Verfolgung der Räuber unternahm, fand er heftigen Widerstand; zwei Soldaten der Schutztruppe wurden erschossen, Schmidt erhielt einen Schuß durch die linke Brustseite, der auch den linken Arm streifte, aber ungefährlich war. Bei der ungünstigen Terrainlage und dem Mangel an Wasser konnte eine thatkräftige Verfolgung des Gegners nicht eintreten. — Emin Pascha ist nach dem Gelingen seiner Expedition auf dem Rückwege zur Küste.

Aus Zanzibar kommt folgendes Telegramm über einen Justizact in Deutsch-Ostafrika: Die beiden Mörder der während des Aufstandes in Kilwa ums Leben gekommenen Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft Krieger und Hessel sind jetzt ermittelt und hingerichtet worden.

Aus Krakau wird berichtet: Bei der Gendarmerie sind wichtige Festungspläne entwendet worden. Ein des Diebstahls verdächtiger Schreiber wurde verhaftet.

Der französische Minister des Innern hat die Aufführung einer Cirkuspanomime in Nizza, die eine Episode aus dem letzten Kriege darstellt und bei welcher eine deutsche Fahne herabgerissen wird, verboten. — Der Mörder des russischen Generals Seliverstoff ist noch immer nicht ergreifen, obgleich die französische Polizei ihren ganzen Scharfsinn aufbietet. Von russischer Seite wird entschieden bestritten, daß ein Nihilistensmord vorliegt, man läßt vielmehr durchblicken, daß der wahre Grund eine recht schmutzige Geschichte ist, eine so peinliche, daß man es gar nicht ungern sehen würde, wenn der Mörder entwische, damit alle unliesamen Entschlüsse vor Gericht vermieden würden. Verschiedene russische Unterthanen, die als Nihilisten gelten, sind aus Frankreich ausgewiesen. — Die französische Regierung veranstaltet im Januar eine neue Anleihe im Betrage von 700 Millionen Francs.

Preußisches Abgeordnetenhaus. Sonnabendsitzung. Die Steuerdebatte wird fortgesetzt. Abg. Richter Hagen (freil.) verbreitete sich in mehrstündiger Rede über die ganze Reformfrage und kam in derselben einen einheitlichen Finanzplan nicht erblicken. Nur zwei Gedanken seien darin klar: der Staat darf unter keinen Umständen einen Ausfall erleiden und die Steuerzahler sollen in jedem Fall mehr bluten, wenn nicht für den Staat, so doch für die Gemeinden. Redner befürchtet die Finanzlage in Preußen und im Reich, wies auf die Zunahme der Steuern für das Reich hin, welche durch die Unfalls- und Invalidenversicherung in das Riesenhafe wachsen. Die Überschüsse, welche die gegenwärtigen Steuergesetze geben sollen könnten doch nicht als eine Entlastung eingefestigt werden. Redner bemängelte den Entwurf über die Einkommensteuer, die doch wenigstens die Grundlage zu der künftigen Kommunalsteuer entfalten müßte. Die Declarationspflicht, der gleiche Tarif für jedes Einkommen seien eine schreiende Ungerechtigkeit. Eben seien die Nebensteinen ungerecht in der Veranlagung und Erhebung und bedeuten einen Vorzug des Ostens vor dem Westen was ganz besonders in der Schulvorlage zum Ausdruck läßt. Nachdem Redner eine längere Kritik der Einzelbestimmung gehalten hat, geht er auf die indirekten Steuern ein und erhält bessor nicht die so sehr nothwendige Verbilligung der wichtigsten Lebensmittel eingetreten sei, bewilligte die freisinnige Partei neuen Abgaben. Finanzminister Miquel antwortete, er habe vorausgesehen, daß der Vorredner an den Reformen kein gutes Haar lassen würde. Das habe schon die Haltung der freisinnigen Zeitung gezeigt. Aber weder diese noch Herr Richter hätten etwas Besseres vorgebracht. Redner erörterte nochmals die Vorlagen und bemerkte zum Schlus, er sei sich Ziels der Reform wohl bewußt gewesen. Einmal habe Reform begonnen werden müssen. Herr Richter etwas zu machen, sei freilich schwer, fast unmöglich. Der Min verwahrte sich dagegen, daß er in seinen Gesetzen irgend Jemand habe bevorzugen wollen, er treibe keine Parteipolitik, sondern vertrete nur die allgemeinen Interessen. Die Staatsregie habe nach einer langen Stockung die Politik der Reformvollzoller Weise begonnen in der Hoffnung auf die Mitwirkung versöhnlicher Männer. Er sei von der Überzeugung, daß diese Reform berechtigten Beschwerden auf und die Kraft des Staates Preußen und der Monarchie. Diese Hoffnung habe er; hätte er sie nicht, würde er nicht an dieser Stelle stehen. (Lebhafte Bei all im Centrum, bei den Nationalliberalen und Konseranten.) Auf Antrag des Abg. von Cynern wurde die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 24. November 1890.

* [Conservativer Bürgerverein.] Morgen, Dienstag, findet eine Extra-Sitzung statt. Auf der Tagesordnung derselben steht ein hochinteressanter Vortrag über die Berliner Feuerwehr, welcher durch geschickt ausgeführte Zeichnungen erläutert werden wird. Wir machen die Mitglieder, welche Gäste einführen können, speziell darauf aufmerksam.

* [Todtentfest.] Der gestrige Sonntag, der dem Gedächtnis unserer thuren Todten geweiht war, war in Folge des herrschenden ungünstigen Wetters nicht besucht.

Erfelle wider sprach nicht und Benois fuhr fort:

„Sie sagten mit eins, daß Sie sich in die Einsamkeit zurückziehen und dort unter ihrem Mäzenamen wetteleben würdet?“

„Sie sagten mit eins, daß Sie sich in die Einsamkeit zurückziehen und dort unter ihrem Mäzenamen wetteleben würdet?“

Erfelle gab keine Antwort.

„Glauben Sie nicht, daß ein auf eproben Gefüßen be-

ruhender echter Bund Ihnen nicht nur eine Stütze bietet, sondern

welche den jungen Mann schon vorhin überzeugt hatte, „Kann ich etwa die auf mir ruhende Last mit einem Mann tragen?“

Und wer würde dieselbe gar übernehmen wollen? Und wenn

noch anzunehmen? Erfelle der Pöbel auf der Straße beleidigt,

mögen doch mich, ohne gar meinen Namen zu nennen... Sie

rechtschaffen Mann der Gefahr ausziegen, mit solchen Schnäppchen

Duelle auseinander zu werden, berentwollen er vielleicht sogar

Mann dafür sterben müsse, daß er mich zur Gattin nahm!“

Erfelle wandte das flammende Gesicht ihmweg und brach in

Johann, „So lange dieses Geschwätz unaufgeklärt bleibt,“ sprach sie

langsam, „Sie ver-

triebenen. Das Concert findet am 3. December im

„Concerthause“ statt.

W. [Riesengebirgsverein.] In der am 21. d. Mts. unter dem Vorit des Herrn Apotheker Fiel abgehaltenen Sitzung des Hauptvorstandes des Riesengebirgs-Vereins gedachte der Herr Voßigkeits zunächst der schweren Verluste, welche der Gesamtverein wie der Hauptvorstand durch den Tod seines früheren hochverdienten Vorsitzenden, des Herrn Bürgermeister Bassenge, sowie durch den des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Correspondenten Donat in Billerth, erlitten hat. Den Vereinsmitgliedern soll das Ableben beider Herren durch das Vereinsorgan bekannt gemacht werden. Von den weiteren Verhandlungen ist Nachstehendes hervorzuheben: die für den 19. October geplante Zusammenkunft des Hauptvorstandes des diesseitigen und des österreichischen R. G. V. war vom 19. auf den 20. October verschoben worden. Durch das auf der Südseite des Gebirges herrschende Unwetter waren die österreichischen Vereinsgenossen am Escheinen verhindert gewesen und soll für den laufenden Zusammenkunft aufgegeben werden. Auf Vorschlag

folcher Sie jeder Bewegung ihrer Lippen folgten? War es Triumph, Freude oder Furcht? Erfelle verhartete regungslos, von einer wortigen Empfindung durchdröhnt, die ihr die Kraft, ja selbst den Wunsch zu bauen, daß ihr Erfeschel eine Wendung genommen und von heute sprechen benahm. Sie war betroffen und dennoch überzeugt an der Wurzel ihres Lebens gefallen sei.

„Gütige Frau,“ sprach jetzt Benois langsam, „Sie beweisen wie es wünschen. Gefüllen Sie mir nunmehr, gleichfalls Erfelle wider sprach nicht und Benois fuhr fort:

„Sie sagten mit eins, daß Sie sich in die Einsamkeit zurückziehen und dort unter ihrem Mäzenamen wetteleben würdet?“

„Sie sagten mit eins, daß Sie sich in die Einsamkeit zurückziehen und dort unter ihrem Mäzenamen wetteleben würdet?“

Erfelle gab keine Antwort.

„Glauben Sie nicht, daß ein auf eproben Gefüßen be-

ruhender echter Bund Ihnen nicht nur eine Stütze bietet, sondern

welche den jungen Mann schon vorhin überzeugt hatte, „Kann ich etwa die auf mir ruhende Last mit einem Mann tragen?“

Und wer würde dieselbe gar übernehmen wollen? Und wenn

noch anzunehmen? Erfelle der Pöbel auf der Straße beleidigt,

mögen doch mich, ohne gar meinen Namen zu nennen... Sie

rechtschaffen Mann der Gefahr ausziegen, mit solchen Schnäppchen

Duelle auseinander zu werden, berentwollen er vielleicht sogar

Mann dafür sterben müsse, daß er mich zur Gattin nahm!“

Erfelle wandte das flammende Gesicht ihmweg und brach in

Johann, „So lange dieses Geschwätz unaufgeklärt bleibt,“ sprach sie

langsam, „Sie ver-

triebenen. Das Concert findet am 3. December im

„Concerthause“ statt.

Starf in Ihren edlen Abhören und Entschlüssen erhalten. den Schwierigkeiten des sich fortwährend erneuenden Kampfes nicht stand zu halten. Sie trat den unangeführlichen Angreifer entgegen, so gut es ihr möglich war; doch in dem letzten Kampf aufrecht erhalten hatte.

Noch einige Tage spielte sie ihre Beschwörrolle weiter. Durch Ihre Macht ließ sie Briefe an Bekannte schreiben, die sie fleißig, um die geladenen Gäste empfangen zu können und in au umgehen, mit welcher sie niemandem gegenüber scheinbar freiheig war.

Die Anstrengungen erschöpften ihre letzten körperlichen und seelischen Kräfte und erschöpften ihre letzten körperlichen und Mit den von schwarzen Rändern umgebenen Sieber. Augen war sie nur mehr der Schatten der eintigen schönen Frau v. Montelar.

Erfelle, die bis zu Thränen gerührt war, umgab sie mit ruhige, ja sogar freudige Stimmung, um die anderen zu beschwören, daß dies sicher von beiden zu beklagen sei.

Eines Vormittags begab sich Erfelle in das Zimmer ihrer Kante; ihr nach brachte man das Frühstück der Kranken. Sie fand Frau v. Montelar regungslos, vollkommen unempfindlich gegen alle tröstende Worte. Ihre Augen hatten keinen Glanz, ihre Lippen keinen Ausdruck und ihr Atem hing schlaff an dem gänzlich

allein tragen. Sie haben wie ein Freund mit mir geprofen, dafür dankt ich Ihnen.“ Benois betriebe sich schwiegend. Wortlos verließen beide Zimmer, um sich draußen von einander zu trennen.

25.

— 147 —

ersten Reihe aller Klavierstücke steht. Die ihm verliehenen Prädicate eines königl. kaiserlich österreichischen Kammervirtuosen und eines königl. preußischen Pianisten sind die schlagendsten Beweise für diese Thatache. Herr Heinrich Grünfeld hat durch sein feelenvolles Spiel und durch die meisterhafte Behandlung seines Instrumentes (Violoncello) sich überall die Herzen seiner Zuhörer

erworben. Gerichts gegenübergestellt und eine Kette geknüpft, durch welche die Mitglieder der Strafkammer zu Hirschberg sich beleidigt fühlten. Durch weiter hieran geknüpfte Ausführungen erblickte die Anklagebehörde eine Beleidigung der Beamten der Gefangenanstalt zu Rummelsburg, Namens derer

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 276. 2. Blatt.

Dienstag, den 25. November 1890.

DIE KATARRHE

der Lunge, des Kehlkopfs, des Rachens und der Nase (Schnupfen)

Können nur geheilt werden, wenn die Ursache der Erkrankung, die Entzündung der Schleimhaut, beseitigt wird. Das einzige Mittel, welches auf den Entzündungsvorgang einwirkt, die Hebertheit herabsetzt, ist das Chinin und nur in der Verwendung desselben, mit anderen Mitteln ist der Grund zu suchen, daß sich die

Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen

welche neuerlich wesentlich verbessert wurden, unter Arzten wie Dolen Täufende von Anhängern und Freunden erworben und als Entzündungen der Luftwege und deren Folgezustände wie Husten, Schleim-Absonderung (Auswurf) etc. erwiesen haben. In sehr kurzer Zeit, oft nach wenigen Stunden wird

die Entzündung der Schleimhaut gehemmt oder aufgehoben und hierdurch der qualvolle Husten, lästige Schnupfen etc. beseitigt. Alle übrigen sog. Katarrhmittel beschwichtigen wohl vorübergehend einzelne Erscheinungen des Katarrh's, sie hindern z. B. das Gefühl von Brennen, Kratzen, Trockenheit im Halse, oder erleichtern auch den Auswurf, den Katarrh aber heilen sie nicht.

Man achte stets darauf, daß jede Dose die obenstehende Schnupfmarke und der Verschlußstreifen die Unterschrift Dr. W. Voss' trage. Alle andern verpackten Dosen sind unecht. — Preis M. 1.— in den Apotheken.

Die Bestandtheile sind: Schwefelaures Chinin, Salzsäure, Dreiblattpulver, Dreiblatt Extract, Süßholzpulver, Tragant, Benzoegummi und Chocolade. In Hirschberg: Adler-Apotheke.



Preis 1 Mk.

Ziehung unwiderruflich 15. December.

Weimar-Lotterie, Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

Cölner Dombau-Lotterie.

Nur baares Geld.

Loos 3½ Mk., 1½ Loos 1¾ Mk., 1¼ 1 Mk., 10 Mk. 11¼.

Porto und Liste jeder Lotterie 30 Pf.

Königl. Preussische Staats-Lotterie, Hauptgewinn 600000 Mark.

Ziehung III. Klasse am 15., 16. und 17. Dezember.

Hierzu empf. ich Dépot resp. Anteil Looses von in m. Besitz befindlichen Original-Loosen.

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
-----	-----	-----	-----	------	------	------	------	------	------

165 82½, 42 21 16½, 10½, 8½, 5½, 4½, 3 Mk.

Für alle drei Klassen: Anteile bei Vorausbezahlung:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
-----	-----	-----	-----	------	------	------	------	------	------

220 110 55 2750 22 14 11 7 5,50 3,50 Mk.

Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfiehlt es sich, recht viele kleine Anteile

zunehmen und offeriere ich daher für die III. Klasse:

10/4	10/40	10/82	10/20	10/16	10/10	10/8	10/4
------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------

30 45 52½, 82½ 105 165 210 420 Mk.

Ferner für alle 3 Klassen bei Vorausbezahlung

10/64	10/40	10/32	10/20	10/16	10/10	10/8	10/4
-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------

35 55 70 110 140 220 275 550 Mk.

Porto pro Klasse 10 Pf. bei Einschreiben pro Klasse 30 Pf.

Für amtliche Gewinnlisten für alle 3 Klassen ist außerdem 1 Mark beizufügen.

August Fuhse, Bank-Geschäft Berlin W., Friedrichstr. 79 im Faberhause.

Telegr.-Adr.: Fuhsebank Berlin.

Telegramm-Adresse: Glückskollekte Berlin.

150000 Mark Wth.

bekragen die Gewinne der

Grossen Weimar-Lotterie.

Ziehung vom 12. bis 16. December.

Hauptgewinn Wth. 50000 Mark.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, versendet auch gegen Briefmarken

M. Meyer's Glückskollekte, Berlin 0., Grüner Weg 40.

Telephon: Amt 7a, No. 5771.

Bahnärztliche Klinik, jetzt Promenade 33, part.

Dr. d. s. Krause, prakt. Bahnarzt. Atelier für künstl. Bähne und Plomben.

Reeller Ausverkauf.

Wegen anderem Unternehmen verkauft ich mein ganzes Lager von mehreren 1000 Paar Filzschuhen u. Pantoffeln, Röcken, Jacken, Wollwesten, Hosen, Hemden, Kopftüchern, Shawltüchern, Schürzen, Galanteriewaren, Schirmen und 1000 verschiedene andere Artikel.

Laden Gasthof 3 Kronen.

In Folge geringer Geschäftskosten

bin ich in der Lage dicke Wollhemden, Hosen u. Jacken,

Normal-Hemden,

Jagdwesten, Socken, Strümpfe u. Handschuhe,

gestrichen und gewalkt, wollene und seiden-

Hals tücher etc. etc.

billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen

Ferner empfehle:

Winter-Wolle

keine harte, kraige, sondern schöne, weiche Ware, Polypfund nur 2,80 Mk., reeller Wert 3,50.

E. Bial,

52, Kornblanze 52.

Villigste Bezugsquelle für Händler.

Wohnungen, 6, 4 und 2; Zimmer mit Garten und Nebengelaß, sofort o. später z. verm. Schützenstraße 22.

Warum sind die echten Unter-Steinbankästen so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorbilder angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei seiner aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Aufzug dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Aufzug einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Unter“ als unecht zurück. Illustr. Preisliste gratis.

E. Ad. Richter & Cie.
Niederschlesien.



Die Bestbestände meiner Schnitt- und Weißwaren z. B. Chemisette, Kragen, Wollwaren und dergl. verkaufe billigst aus. Auf's Neue empfing eine Partie seine Leinwand-Nester und Taschentücher.

Marie Guder, Bahnhofstr. 54, 1 Treppe.



am besten u. billigsten

bietet von der astrenom. Instr. Fabrik,

C. G. Schuster jun.,

255 u. 256 Erlacherstr.,

Markneukirchen (Sachsen).

Illustr. Cataloge gratis und franko.

Bureau für Patent-Angelegenheiten
G. BRANDT, Berlin SW, Kochstr. 4. Technischer Leiter J. Brandt, Civil-Ingenieur, seit 1878 in Patentfach thätig. Berichte und Recherchen über Patent-Anmeldungen.

Pianinos neueste Construct, kreuzsaigig, in Eisenrahm, vorzügl. Ton, 10 Jahre Garantie, vers. von 125 Thlr. an fr., zur Probe d. Fabr. J. Schmey, Berlin S., Ritterstr. 117. Theilzahl. gest. Preisl. gratis.

Dringende Bitte für das arme Rettungshaus und Blödenanstalt in Schreiberhan.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest bringen wir unsere Anstalt, die im Jahre 1890 wieder über 200, zumeist ganz arme Pfleglinge aus Stadt und Kreis Hirschberg mit großen Opfern erzogen und versorgt hat, allen barmherzigen Wohltätern in freundliche Erinnerung und bitten um Opfer an Geld, Kleidungsstücke und Lebensmittel, damit auch mit unserer großen Pfleglingshaa ein fröhlich fest gefeiert werden kann. Gott lohne es jedem!

H. G. Stahl, Staatsanwalt, Hirschberg, Ziegelstraße. Krug, P., Gabelsberg, Lang P., Voigtsdorf, Mühlendorf, P., Reibnitz, Bitter, P. emer. und Inspektor Gerhardt, Schreiberhan i. R.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an.

Langdecarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23,50,

Teschins, Gewehrform, v. M. 6,50 an.

Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für

Bolzen und Kugeln, für Knaben M. 11,

größer u. stärker M. 20 u. 25.

Fließflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.

3 Jahr. Garantie, Umtausch bereitwillig.

Nachnahme oder Vorauszahlung.

Illustrierte Preisbücher gratis und franco.



Illustr. Preisbücher gratis und franco.

**Robert Ludewig,
Bau- und Möbel-Tischlerei
mit Maschinenbetrieb**

20 Warmbrunner Straße 20, empfiehlt sich zur Anfertigung complettet Zimmer-Einrichtungen in allen Holz- und Stylarten bei billigen Preisen.

Musterzimmer stets zur Ansicht.

Specialität:

**Antoinette-Tische,
Blumen-Tische,
Servir-Tische,
Kamin-Tische,**

**8 eckige Salontische,
4 eckige Verbindungs-
tische,
Spiel-Tische,
Coulissen Tische**

in echt und imitirt.
Lager von geraden und geschweiften Gardinen-Brettern, Portières,
Stangen in jedem Genre ic ic.
Reparaturen schnell und billig.

Gustav Koester,

Pulver-Depot der Gütler'schen Fabriken
offenbart.

Pa. Jagd-Pulver, vorz. Marke Hirschdorff u. Adler ic.,
Schützen-Scheiben-Pulver: Nasser Brand ic.,
Patent: Gasdichte-Jagd-Patronen zu Fabrikpreisen,
Hülsen, Propfen, Deckel, Schrot u. Posten alle Nummern.
Pa. Kali-Sprengpulver, Feuerwerkskörper. Zündschnur. Feuerwerkskörper.
Hirschberg, Dunkle Burgstr. 4.

W. Heinzel's Café und Conditorei.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube mir ergeben anzugeben, daß ich in der 1. Etage meines Hauses Schützenstraße 39 ein der Neuzeit entsprechendes Café eingerichtet habe. Mit der Bitte, auch mein neues Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, zeichnet Hochachtungsvoll.

W. Heinzel, Conditör.

Für den Winterbedarf

empfiehlt Hemden, Jacken, Beinkleider in Wolle, Vigogne u. Baumwolle, (Beinkleider ganz ohne Naht), Unter-Anzüge mit Leibchen und Vermel für Kinder von $\frac{1}{2}$ Jahr bis 14 Jahren, Schutzhöschen für Mädchen zum Aufknöpfen (sehr praktisch), Gestrickte Herren-, Damen u. Kinderwesten mit u. ohne Vermel, Strümpfe u. Strumpflängen nach jedem Wunsch, Gamaschen, bleibende Kniewärmer (letztere lang für's ganze Bein), Steiersche Jagdstrümpfe u. Westen, seidne u. wollne Capotten, Trico- u. gestrickte Handschuhe, seidne u. wollne Shawltücher, sowie die neusten Muster in gestrickten und gehäkelten Musterrosen empfiehlt.

R. Schüller, Strumpffabrikant,
Bahnhofstr. 61. „Zur deutschen Reichsfahne“.

Ernst Wecker's

Seifen-Fabrik,

Niederlage, in Hirschberg, Butterlaube 30,
empfiehlt

garantirt reine Kernseifen,

reell und preiswert

grüne und Elain-Seifen,

von 20 Pf. pro Pfund ab.

Specialitäten der Fabrik:

Flüssige Universalseife, reinigt und klärt, ohne die Wäsche anzugreifen,

Kaltwasserseife, ohne den schädlichen Chlorgehalt hergestellt,

Desinfection - Carbolic - Hausseife, sicherstes Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten.

Auch billige Seifen, trocken und zugewogen, 30 bis 35 Pf. pro Pfund.

Zur Beerdigung

theurer Familienglieder empfiehlt ich mein reichhaltiges Lager von **Steppdecken** in **Shirting, Satin, Baumwolle** bis zur hochelagtesten **Sammel- und Atlasdecke** zu billigen Preisen. Reizende **Kinderkleider** in großer Auswahl. Für die geehrte auswärtige Kundenschaft in ortsüblicher Ausstattung und nach jeder Entfernung sofortige Versendung. Um gütige Beachtung bittet

Otto Kopbauer,

Steppdeckenfabrikant und Specialgeschäft
sämtlicher Beerdigungsartikel.

Garnlaube 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwan“.

Frische Hasen,

gesplekt, sowie im Fell,
desgleichen diesjährige junge gut gemästete
Gänse, Enten, Hühner u. Tauben,
Nebenhühner und Fasanen,

als auch lebende Aale, Karpfen, Forellen und Riesenkrebs empfiehlt

A. Berndt, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Bestellungen auf jede Art Soestsche, Hummern ic. werden jederzeit prompt ausgeführt.

D. O.



Bruno Wecker's Hut- und Filz-Fabrik,

Langstraße Nr. 9,
empfiehlt sein großes Lager von Filzschuhen, Filzpantoffeln, Einlegesohlen, wie überhaupt aller Art Filzwaren unter Garantie dauerhaftester Handarbeit billigst. Mützen in grösster Auswahl. Reparaturen schnellstens.



Die erste Berliner
Schuhwaaren - Niederlage

Nr 5 Langstraße Nr. 5,
empfiehlt zu Weihnachts- & Frühjahrsläufen ihr reichhaltig sortiertes
Lager von mir gut gearbeiteten
Schuhwaaren, Filz-, Pelz- und Pantoffeln.

Ginzverkauf zu Fabrikpreisen.



Reise-Filzhüte,
deutsches und Wiener Fabrikat, in
jeder Preislage.

Ungarnirte Filzhüte

sind wieder in Massen eingetroffen vom billigsten bis
teuersten Genre.

Garnirte Filzhüte in großer Auswahl
für Damen in Velours, Seide,
Chenille und Wolle,
Capotten für Kinder jeden Genres
wollene und Chenille-Tücher jeder Art,
Schulterkragen und Jäckchen in großer Auswahl,
Winterhandschuhe für Damen, Herren und Kinder.

Schildauerstr. 16a. Rosa Kluge.

der Chef der Gefängnisverwaltung Strafantrag gestellt hatte. Diesen Artikel hatte der zweite Angeklagte, Müller, in der „Berl. M.-Z.“ zum Abdruck gebracht. Müller wurde beider Bekleidungen für schuldig befunden und zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Den Strafantragstellern wurde die Publikationsbefugniß zuerkannt. Dem Angeklagten Barth wurde nur Bekleidung der Gefangenenaufseher zu Rummelsburg zur Last gelegt, da gegen ihn von Seiten der Hirschberger Richter ein Strafantrag nicht gestellt war. Das Urtheil lautete auf 80 Mk. Geldbuße.

* Hohenwiese, 24. November. Das Förster Knippel'sche Ehepaar beging unter herzlicher Anteilnahme aller Verwandten und Bekannten die Feier der Silber-Hochzeit. Zahlreich eingegangene Geschenke und Glückwünsche sind der Ausdruck der Liebe und Werthschätzung, deren sich das Jubelpaar erfreut.

** Schmiedeberg, 23. November. Heute Nachmittag gegen 1/2 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt wiederum durch Feuerlärm erschreckt. Zu dem benachbarten Buchvorwerk ist der neten der Albert'schen Pappensfabrik stehende Schuppen zur Aufbewahrung des Pappens bis auf die Umsäumung niedergebrannt. Über die Entstehungsursache ist noch nichts Näheres bekannt. Bei dem herrschenden Sturm ist es als ein reiches Glück anzusehen, daß die Flammen nicht weit r um sich greifen konnten. — Heute Nachmittag 3 Uhr hielt der biegsige Militär-Begräbnis-Verein eine Generalversammlung im Saale des Schlachtenbaus ab. Zunächst wurden der Versammlung mehrere Zusätze zu den Statuten vorgelegt, welche bereits in einer mehrere Tage vorher stattgehabten Vorstandssitzung beraten und aufgestellt worden waren. Dieselben wurden einstimmig angenommen. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Fahnenangelegenheit. Da die Fahne des biegsigen Vereins der vor einiger Zeit von Seiten des Kgl. Ministeriums erlaßene Verfügung nicht entspricht, so wurde beschlossen, eine Zeichnung oder Photographie derselben nebst einer Billchrift der biegsigen Ortspolizeibörde zu übermitteln, von welcher dann das Weiter veranlaßt werden soll. Mit der Aufnahme einiger neuer Mitglieder wurde die Versammlung geschlossen.

r. Schmiedeberg, 23. November. Der ehemalige Zimmermann Auffinger galt allgemein als ein armer, unbemittelte Mann. Obwohl derselbe durch seine ganze Lebensweise diese Meinung noch zu erhöhen verstand, war sie aber nichtsdestoweniger eine falsche. Denn als Auffinger vor einigen Tagen starb, fand man in seinem Nachlaß 500 Mark in Silbergeld, ein Sparkassenbuch über 2700 Mark und auf den Betrag von 1800 Mark lautende Schulscheine, im Ganzen also 5000 Mark vor.

□ Löwenberg, 23. November. Ein biegsiges Mädchen wurde von einem wühverbürtigten Hunde unversehens gebissen. Bei der Untersuchung des getöteten Hundes wird festgestellt werden, ob derselbe wühkraut war. — Heute Nachmittag spricht im „weissen Ross“ ein Irwingianer aus Görlitz über „die Errettung von der großen Trübsal“. Genannter Herr hat schon mehrfach hier selbst Vorlesungen gehalten; doch dürfte die Gründung einer Irwingianergemeinde hier kaum zu Stande kommen. — Hier Rector Steinböck hält im Gewerbeverein einen interessanten Vortrag „Über den Einfluss des Mondes auf das Wetter und das kritische Tage“. — Der Handelsmann Werner sen. in Kesselsdorf hat dem dortigen evang. Kirchensatzung 300 Mk. und der evang. Schule 150 Mk. geschenkweise überwiesen mit der Bedingung, daß von den Zinsen des letzten Legates arme Schüler zu Weihachten beschenkt werden sollen.

o. Goldberg, 21. November. Das sechsjährige Söhnchen einer biegsigen Familie ist in Folge einer Erkrankung an Scharlach vollständig erblindet. — Aus der Waschküche eines Hauses in der Schmiedestraße wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag Wäsche im Werthe von 150 Mk. gestohlen. Der Polizei gelang es bereits, den Dieb zu ermitteln und zwar in der Person eines Dienstmädchen, welches in dem Hause früher einmal in Diensten stand und jetzt bei der Mutter sich aufhält. Die Wäsche wurde, noch vollständig naß und in zwei Bündeln gebunden, vom Polizisten unter der Treppe des Hauses, in welchem die Mutter des Mädchens wohnt, gefunden. Sie war mit Kartoffeln und Holz sorgfältig zugedeckt. Die Diebin sieht nun ihrer Bestrafung entgegen.

e. Haynau, 21. November. Der Arbeiter Müller aus Göllschau ist vorgestern Abend in der biegsigen Zuckersfabrik verunglückt. Beim Anhalten einer Zentrifuge wurde er durch die Stange, mit welcher der Stillstand herbeigeführt wurde, erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Schlag der Stange traf ihn in die Lendengegend und führte bedeutende innere Verletzungen herbei, sodass er alsbald nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte. — Ein eigenartiges Heilmittel wendete kürzlich ein Dorfbewohner biegsiger Gegend auf den Rath eines „berühmten Mannes“ gegen chronischen Halskatarrh an. Er schlachtete eine Kuh, zog das Fell ab und band sich Fleischtheile fest auf die Brust, wo dieselben — genau nach Vorschrift des alten erfahrenen Rathgebers — so lange liegen blieben, bis sie in Verwesungszustand übergingen.

d. Lauban, 23. November. „Der Steuer-Erheber Vogel ist verhaftet“ — das war die Kunde, welche sich gestern Nachmittag mit Windeseile in der ganzen Stadt verbreitete. Der Flüchtling, welcher ohne alle Baarmittel war, hat sich in Wien der Behörde selbst gestellt und durfte in den nächsten Tagen in das Untersuchungsgefängnis zu Görlitz überführt werden, wo er über seine Thaten reißlich nachdenken kann.

m. Marklissa, 23. November. Am 17. d. Mts. verunglückte der 62 Jahre alte Bodenarbeiter Heinze aus Wiesa, als er sich am Abend auf dem Wege nach seiner Wohnung befand, im Dominial-Steinbruch durch Sturz in einen Wassertumpel. Durch seine Mitarbeiter nach Hause geschafft, ist Heinze den erlittenen Verletzungen und hinzugetretener Lungenentzündung am Mittwoch gestorben.

□ Breslau, 20. November. Die Firma Oscar Bräuer & Comp. will sich bei dem Urtheil des Landgerichts, durch welches ihr gegen den Kaufmann Moritz Kirstein erhobener Anspruch auf Auszahlung eines Achtsels von dem in der Schlossfreiheitslotterie gemachten Gewinn von 500000 Mark

kostenpflichtig abgewiesen wurde, nicht beruhigen, sondern den Prozeß vor die Berufungsinstanz nöthigenfalls auch vor das Reichsgericht bringen.

* [Sitzung der Königl. Strafsammer vom 22. November.] Eine Frau aus biegsiger Stadt, verschiedentlich wegen Bekleidung vorbestraft, hat am 26. August einen biegsigen Polizeisergeanten schwer beleidigt und zwar auf der Brückengasse in Gegenwart vieler Personen. Dafür hatte sie vom Schöffengericht vor einiger Zeit 2 Monate Gefängnis erhalten, und gegen dieses Elementar-Berufung eingelegt. Auch in heutiger nochmaliger Verhandlung stellt sich die vollkommene Schuld der Frau heraus; es wird daher die Berufung verworfen und ihr die Tragung der Kosten auferlegt. — Die verelichte Stellenbesitzerin Marie Kurz aus Berghausdorf, vielfach vorbestraft, ist des Diebstahls angeklagt. Am 29. April stahl sie dem Krämer Ludwig in Berghausdorf ein kleines Cigaren, 1 Rolle Wolle und 1 Schachtel Pomade. Sie wird für schuldig befunden und beantragt der Staatsanwalt sechs Monate Gefängnis. Darauf meint die Beschuldigte, „dann werde sie sich um's Leben bringen“. Der Gerichtshof kann aber trotzdem nicht umhin, dem Antrag der Staatsanwaltshaft gemäß zu erlassen. — Die Arbeiter Menzel und Nipel haben sich in der Silvesternacht 1889 des ruhestörenden Lärms, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der Körperverletzung schuldig gemacht. Gegen ein schöffengerichtliches Urteil legten beide Angeklagten Berufung ein. Heute ist nur der Angeklagte Menzel erschienen, Nipel aber ohne Grund ausgeblichen. Es wird deshalb die Berufung des Letzteren wegen Nichterscheins verworfen, in die Verhandlung gegen den Menzel aber eingetreten. Gelegentlich einer Tanzmusik zu Hausdorf am 31. Decbr. 1889 fand zum Schluß eine große allgemeine Rauferei statt. Bei dieser Schlägerei, welche sich außerhalb des Wirthshauses zutrug, machte sich der Beschuldigte Menzel obenbezeichnet Straftaten schuldig. Das Schöffengericht Böhlen hat ihn zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Aus der heutigen Verhandlung geht die Schuld des Angeklagten wiederum hervor und erfolgt die Verurtheilung auch dieser Berufung. — Die Brüder Arbeiter Robert Maiwald und Handelsmann Carl Maiwald, wohnhaft zu Hirschberg bzw. Cunnersdorf sind des gemeinschaftlichen Haussiedensbruchs angeklagt. Ein in dieser Sache bereits gesetztes Urteil des Schöffengerichts, welches dem Robert Maiwald 10 Tage, dem Carl Maiwald 7 Tage Gefängnis auferlegte, ist von den beiden angefochten worden. In Folge Ladung neuer Zeugen wird die Verhandlung des heutigen Termins beschlossen.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, transportable ej. Wäschemangeln, Aepfel-Schälmaschinen, Mohnmühlen, Fruchtpressen, Reibmaschinen, Messerputzmaschinen, Eismaschinen, Fleischhackmaschinen,
empfehlen in großer Auswahl billig
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 ll. 2, Präsent-Bazar. Haus- und Küchenmagazin.

Wichtiger Fortschritt. An der Hand eines Professoren der Chemie ist es gelungen, den seitherigen Mineralzalzgehalt der Fay's Sodener Pastillen ganz wesentlich zu erhöhen, ohne daß dadurch ein Geschmelzen herbeigeführt wird. Fay's Sodener Pastillen, die nunmehr annähernd 10% Sodener Salze enthalten, sind somit von allen bekannten Quellenprodukten die gehaltreichsten bei catarrhalischem Zustande und Verschleimung die wirkungsvollsten und dem menschlichen Organismus am zuträglichsten. Der Preis ist derselbe geblieben: 85 Pf. per Schachtel (in allen Apotheken u. Droguerien zu beziehen).

Congon-Souchoung u. Pecko-Thees

neuester Ernte, kräftig und aromatisch à Pfd. 2—6 Mk..

ff. Chocoladen und Cacaos

von den renommiertesten Firmen, Haushaltungs-Chocolade sehr beliebt, à Pfd. 1,00, ein 6-Pfd.-Kistchen Mt. 5,40, empfiehlt

Gust. Mohrenberg, am Postplatz.

Bekanntmachung.

Der hinter dem Landwirth **Wilhelm Keil** aus Boberröhrsdorf unter dem 30. October 1890 diesseits erlassene Steckbrief ist durch Verhaftung des p. Keil erledigt. J. 1498/90.

Hirschberg, den 21. November 1890
Der Erste Staatsanwalt.

Für die vielseitige liebvolle Aufmerksamkeit am Tage unserer Silberhochzeit sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Johs. Hohenwiese,
im November 1890.

Knippel und Frau.

Zithern best. und billigst., sowie gründlichen Unterricht bei mehr. J. Krasa, Betfedernhandlung, Prag 620 — 1 (Böhmen). Umtausch gestattet.

20 Centner Treber

hat sofort abzugeben

Hirschberger Aktienbrauerei.

Mein großes Lager Reisekörbe, Waschkörbe, Papierkörbe, Damenkosser, Korbstühle, Altmuntische, Puppenwagen u. s. w., empfiehlt billigst
H. Gerber, Korbmacherstr. Tuchlaube 5

Gänselfedern, mit der Hand geschlossen, nur 1 Mt. 2 Pf. und bessere Sorte nur 1 Mt. 40 Pf. ein Pfund. Diese Gänselfedern sind grau, ganz neu und mit der Hand geschlossen, können gleich in Oberbetten, Unterbetten und Kopfkissen eingeschüttet werden. Versandt gegen Postanwendung in Probe-Postkoffer zu 10 Pf. und mehr. J. Krasa, Betfedernhandlung, Prag 620 — 1 (Böhmen). Umtausch gestattet.

Conservativer Bürger-Verein.

Heute Dienstag, den 25. November,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr præcise,

Extra-Sitzung

im Vereinslokale „Hohes Rad.“

Tagesordnung:

1. Vortrag über die Berliner Feuerwehr
2. Vereinsangelegenheiten

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Turnverein „Vorwärts.“

Heute (Dienstag) Abend fällt das Turnen wegen der Generalprobe zu den öffentlichen Aufführungen aus. Die ehrenamtlichen Mitwirkenden am Moltke-Festspiel etc. werden um recht pünktliches Erscheinen ersucht. Die Generalprobe findet in Costüm statt und beginnt præcise 8 Uhr.

Der Turnrath.

Faterländischer Frauen-Verein.

Die geehrten Mitglieder werden zu der am Donnerstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Confitmandersaal stattfindenden General-Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

ff. Stammseidel mit gutem Beschlag und echtem Neubiers-Dedel — zum neuen Action-Bier — nur 1 Mark pro Stück

Bazar — J. Choyke, Markt u. Langstr.-Ecke.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten, 60 Pf. — 10 verschiedene Überseesche 2,50 Mt. — 120 bessere europäische 2,50 Mt. bei G. Beckmeyer, Nürnberg. Anlauf. Tausch.

„Hohes Rad.“

Heute Dienstag:

Schweinschlachten.

Fröh. Wellwurst. Abends Wurstpicknick. Wozu ergebnst einladet

P. Schmidt.

Amtl. Marktpreis vom Wochenmarkt in Vähn.

22. November 1890.
Weiz. Weizen 8b Kgr. 17,6 — 16,50 — 16,30
Ml. — Gelber Weizen 85 Kgr. 16,75 — 16,59
bis 16 Mt. — Roggen 85 Kgr. 16,00 — 15,75
bis 15,50 Mt. — Gerste 75 Kgr. 12,50 — 12,00
bis 11,50 Mt. — Hafer 50 Kgr. 6,50 — 6,40
bis 6,30 Mt. — Kartoffeln 50 Kgr. 2,50
Mt. — Butter pro Pf. 0,95 — 0,90 — 0,85 Mt. —
Hon. pro Centner 2,10 — 1,90 Mt. — Stroh pro Schot (60 Kgr.) 16 — 15 Mt. — Eier pro Schot
3,40 — 3,20 Mt. — Weizkohl (Kraut) pro Schot
3,00 Mt. — Feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Großer Weihnachts-Ausverkauf!

wird bis 1. Januar 1891 ausgetauscht!

Langstraße

Nr. 3.

Max Goldmann

ist eröffnet, die Preise sind so sühnlich billig
gestellt, daß es lohnt, diese günstige Gelegenheit wahr-

zunehmen. — Groß meiner anerkannt billigen Preise bewillige auf

sämtliche Waaren, auf welchen der übliche Verkaufspreis vermehrt ist, noch

100% Rabatt!

für ganz

besonders billig empfiehle ich:

Kleiderstoffe

in den neusten Stoffen, für 80 Pf.
Reinwollene Foulés,

die Elle für 60 Pf.,
Prima

Hochseine Kleider-Carreau,
doppeltbreit, 50 Pf.

Schwarze Cashemirs,

doppeltbreit, von 40 Pf. an.

ganz enorm billig.

Auf mein großes Lager

Hirschberg

i. Schl.

Max Goldmann

Jeder Käufer erhält ein

Max Goldmann

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: J. Böhlein in Hirschberg.

Druck von J. Böhlein, Hirschberg.

Hierzu zwei Weissstoffer.